

WETTBEWERB LEVERKUSEN-HITDORF

Protokoll der Preisgerichtssitzung

Auslobender: Stadt Leverkusen

**Niederschrift über die Sitzung des Preisgerichts
am 17. Mai 2017 im Pfarrheim St. Stephanus, Leverkusen-Hitdorf**

1. Formalien

1.1 Das Preisgericht tritt um 09:30 Uhr zusammen. Für die Ausloberin begrüßt Frau Beigeordnete Deppe die anwesenden Preisrichter/innen. Herr Jürgensmann stellt die Anwesenheit namentlich fest.

1.2 Es sind erschienen:

Fachpreisrichter/innen

- o Ina Bimberg, Landschaftsarchitektin, Iserlohn
- o Birgit Hammerich, Landschaftsarchitektin, Neustadt
- o Andrea Deppe, Beigeordnete für Planen und Bauen Stadt Leverkusen
- o Matthias Lill, Landschaftsarchitekt, Köln
- o Tobias Mann, Landschaftsarchitekt, Fulda
- o Lothar Schmitz, Leiter Fachbereich Stadtgrün, Stadt Leverkusen

Stellvertreter/innen:

- o Petra Cremer, Leiterin Fachbereich Stadtplanung, Stadt Leverkusen
- o Martin Gasse, Landschaftsarchitekt, Paderborn

Sachpreisrichter/innen

- o Ursula Behrendt CDU
- o Heinz-Josef Longerich, SPD
- o Roswitha Arnold BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
- o Markus Pott Opladen plus

Sachverständige Berater/innen (nicht stimmberechtigt)

- o Dr. Elke Janßen-Schnabel, LVR – Amt für Denkmalpflege im Rheinland

Vorprüfung:

- o Stefan Karl, Stadt Leverkusen FB 61 Stadtplanung
- o Sylvia Schwanke, Stadt Leverkusen FB 61 Stadtplanung
- o Volker Jedlitzki, Stadt Leverkusen FB 66 Verkehrs- und Straßenplanung
- o Severin Schönenstein, Stadt Leverkusen FB 67 Stadtgrün
- o Jürgen Landers, Jürgensmann Landers Landschaftsarchitekten
- o Christian Jürgensmann, Jürgensmann Landers Landschaftsarchitekten

Gäste:

- o Sophia Sterk, Praktikantin bei der Stadt Leverkusen
- o David Froessler, Stadtteilbüro Hitdorf
- o Benjamin Schirmer, Referendar bei der Stadt Leverkusen

WETTBEWERB LEVERKUSEN-HITDORF

Protokoll der Preisgerichtssitzung

- 1.3 Da kein Vertreter der Bürgerliste erschienen ist, zieht sich Frau Deppe aus dem Kreis der stimmberechtigten Fachpreisrichter zurück, um wieder eine ungerade Zahl von Preisrichtern zu erreichen.
- 1.4 Wahl einer/s Vorsitzenden
Herr Jürgensmann bestätigt die Vollzähligkeit des Preisgerichts und leitet die Wahl der oder des Vorsitzenden.

Aus dem Kreis der Preisrichter/innen wird gemäß 6 (1) RPW 2013 Frau Ina Bimberg mit Ihrer Enthaltung einstimmig zur Vorsitzenden des Preisgerichtes gewählt.
- 1.5 Die Vorsitzende bestimmt als Protokollführer Herrn Jürgensmann.
- 1.6 Alle zu den Sitzungen des Preisgerichtes zugelassenen Personen geben die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen.
- 1.7 Sie erklären weiter, dass sie bis zum Tage des Preisgerichts weder Kenntnis von einzelnen Wettbewerbsarbeiten erhalten noch mit Wettbewerbsteilnehmern einen Meinungsaustausch über die Aufgabe geführt haben.
- 1.8 Die Vorsitzende fordert die Anwesenden auf, bis zur Entscheidung des Preisgerichtes alle Äußerungen über vermutliche Verfasser zu unterlassen. Sie versichert der Ausloberin, den Teilnehmern/innen und der Öffentlichkeit die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität des Preisgerichtes nach den Regeln für die Auslobung von Wettbewerben (RAW 2004).

2. Beratungen, Vorstellung der Arbeiten

- 2.1 Das Preisgericht beginnt seine Beratungen mit der Besprechung der Wettbewerbsaufgabe.
- 2.2 Die Vorsitzende erläutert das in der Preisrichtervorbesprechung erarbeitete Wertungsverfahren als Beurteilungshilfe.
- 2.3 Der allgemeine Bericht der Vorprüfung lautet:

In der auf den Abgabetermin folgenden Kalenderwoche gingen 13 Arbeiten beim betreuenden Büro ein. Alle Arbeiten wurden fristgerecht zum Versand gebracht bzw. abgegeben, die Anonymität ist gewahrt.

Die Beiträge wurden beim betreuenden Büro in einer Sammeliste erfasst, geöffnet, mit Kennzahlen versehen und auf die Einhaltung der formalen Kriterien geprüft. Alle Arbeiten erfüllen grundsätzlich die formalen Anforderungen (Leistungen, Blattschnitte). Verstöße gegen die Anonymität wurden nicht festgestellt.

In der Zeit vom 09.05.2017 bis 12.05.2017 erfolgte die inhaltliche Vorprüfung. Die Vorprüfung bestand aus

- Sylvia Schwanke, Landschaftsarchitektin, Fachbereich Stadtplanung
- Stefan Karl, Stadtplaner, Fachbereich Stadtplanung
- Severin Schönenstein, Landschaftsarchitekt, Fachbereich Stadtgrün
- Volker Jedlitzki, Dipl.-Ing. Fachbereich Tiefbau
- Andrea Langen, Bez.-Reg. Köln, Dez. 54 Wasserwirtschaft.
- Markus Neumann, Wasser- und Schifffahrtsamt Köln
- Marc Lippkow, Technische Betriebe Leverkusen
- Christian Jürgensmann, Landschaftsarchitekt, plan b (Leiter der Vorprüfung)
- Jürgen Landers, Landschaftsarchitekt, plan b

Protokoll der Preisgerichtssitzung

Die Vorprüfung hat die Beiträge inhaltlich analysiert und kann dem Preisgericht auf Wunsch zu inhaltlichen Aspekten Auskunft geben. Es erfolgte ferner eine Plausibilitätskontrolle der Massen und Kosten.

Die Vorprüfung empfiehlt, alle Beiträge zur Beurteilung zuzulassen.

- 2.4 Das Preisgericht entscheidet einstimmig, dass alle Arbeiten wettbewerbsfähig sind und zur Beurteilung zugelassen werden.
- 2.5 Es wurden folgende Beurteilungskriterien in der Auslobung/im Protokoll des Kolloquiums benannt:
- o Leitidee, Umgang mit dem Ort,
 - o Raumbildung, Gestaltqualität
 - o Nutzungsvielfalt, Robustheit, Aufenthaltsqualität
 - o Beachtung des Kostenrahmens
 - o Wirtschaftlichkeit in Bezug auf Pflege und Unterhaltung
- 2.6 Die wettbewerbsfähigen Arbeiten werden in einem Informationsrundgang ab 10:10 Uhr ausführlich und wertfrei erläutert.
- 2.7 Aus den Eindrücken des Informationsrundgangs werden die o.g. Kriterien erneut diskutiert. Das Preisgericht konkretisiert und ergänzt die Kriterien für die Bewertung der Arbeiten um folgende Aspekte für die weitere Diskussion:
- o Sinnhaftigkeit einer durchgehenden Gestaltsprache für alle Bereiche vs. Herausarbeiten von spezifischen Charakteristika der einzelnen Orte
 - o Hafen als Ort der Industrie oder als Fortsetzung der Landschaft
 - o Intelligenter Umgang mit dem begrenzten Budget
 - o Machbarkeit im Hinblick auf Pflege und Unterhalt,
 - o Thema Überflutung Hafen
 - o Kirmesplatz ist eher kein Spielort
 - o Erhalt des Baumbestandes Kirmesplatz

3. Wertungsrundgänge, Beurteilung der Arbeiten

- 3.1 Im ersten Wertungsrundgang ab 12:20 Uhr scheiden aufgrund grundsätzlicher Mängel folgende Arbeiten durch einstimmigen Beschluss aus:

Nummer 1040
Nummer 1051

- 3.2 Im zweiten Arbeitsgang werden ab 12:30 Uhr die Arbeiten strenger untersucht. Aufgrund von Mängeln in einzelnen Prüfbereichen wird für folgende Arbeiten ein Antrag auf Ausscheiden gestellt:

Nummer 1043 mit 7:2 Stimmen
Nummer 1044 mit 7:2 Stimmen
Nummer 1046 mit 9:0 Stimmen
Nummer 1047 mit 8:1 Stimmen
Nummer 1048 mit 7:2 Stimmen
Nummer 1049 mit 1:8 Stimmen (kommt in die engere Wahl)
Nummer 1050 mit 8:1 Stimmen

Der Rundgang wird von 13:30 bis 13:50 für einen kurzen Imbiss unterbrochen. Der Rundgang endet um 14:35 Uhr.

- 3.3 Es verbleiben 5 Arbeiten in der engeren Wahl. Diese Entwürfe werden ab 14:40 Uhr ausführlich schriftlich beurteilt. Anschließend erfolgt die Verlesung und Korrektur der schriftlichen Beurteilungen.

Arbeit 1041

Die Leitidee für das **Hafenareal** als „Umschlagplatz“ wird durch die klar zum Park abgegrenzte steinerne Platzsituation mit den beiden Kränen in einer Fläche aus historischem Großpflaster authentisch herausgearbeitet. Der industrielle Charakter des Hafens wird so durch wenige Mittel erlebbar. Die Mauer für den Hochwasserschutz steht konsequent als bauliche Kante zwischen Stadtsilhouette und Hafen.

Die Aufenthaltsqualität am Wasser wird mit robusten und großzügigen Hafenpodesten für vielfältige Nutzungen und einfachen Bänken geschaffen. Die weiteren Ausstattungsdetails wie das Geländer aus Cortenstahl und die skulpturalen Mastleuchten überzeugen nicht, da sie zu verspielt sind und mit ihrem zu hohen gestalterischen Eigenanspruch das Leitbild nicht unterstützen. Ebenso die „Gleise“ symbolisierenden Pflasterbänderungen zur Gliederung des Platzes sind eher verfälschend, da ohne historischen Bezug. Durch diese Widersprüche in der Gestaltung ist der gute Ansatz für den Hafen im Detail nicht überzeugend.

Am Rand des **Kirmesplatzes** zur Hitdorfer Straße wird ein aus Sicht der Jury überdimensioniertes Stadtmöbel die „Hitdorfer Welle“ installiert. Die Aufenthaltsqualität an dieser Stelle wird ebenso kritisch gesehen, wie die Integration der alten Platanen mit den Wurzelbereichen in das bauliche Objekt. Das Wegekreuz geht in dieser sehr städtischen Anlage unter. Der große asphaltierte Platz selbst wird durch seine offene Seite zur Straße „Am Werth“ keine gesteigerte Aufenthaltsqualität entwickeln.

Die Schaffung einer klaren Linie zwischen der Hitdorfer Straße und der Grünfläche vor **St. Stephanus** mit freier Sicht auf die Kirche ist ein guter räumlicher Ansatz. Aber auch hier wird die Detaillierung und Möblierung der Situation als nicht funktional beurteilt.

Vor dem **Einkaufszentrum** wird ein komplett neuer Belag vorgesehen. Durch die Ordnung der Stellplätze und Beseitigung der Bäume wird von dieser Arbeit ein klarer, aufgeräumter Platz geschaffen mit einem zentralen Platzbaum. Durch den Flächengewinn mittels Senkrechtparkern kann gleichzeitig eine große Anzahl von Stellplätzen realisiert werden. Bei dieser Herangehensweise wäre allerdings konsequenter gewesen, vor dem Einkaufszentrum einen größeren Bereich für die Gastronomie zu schaffen.

Insgesamt beschränkt sich die Leitidee für die Plätze zu sehr auf die Möblierung, während die räumlichen Qualitäten und Materialitäten zu wenig ausdifferenziert werden.

Die durchgängige Verwendung der Ausstattungselemente aus Cortenstahl als verbindendes und identitätsstiftendes Stadtmöbiliar für Hafen und „Dorfbereich“ wird kritisch gesehen. Insbesondere in der Dorfmitte wirken diese Elemente in Maßstab und Funktion nicht überzeugend.

Die Arbeit bleibt im Kostenrahmen und ist auch im Unterhalt zu bewältigen.

Arbeit 1042

Die Verfasser erkennen den **Hafenbereich** als robusten Ort am Rheinufer und arbeiten die Qualitäten mit geeigneten Mitteln heraus. Vorhandenes Material wird in einem der Ufermauer vorgelagerten Aufenthaltsstreifen in atmosphärisch ansprechender Weise verwendet.

Der Charakter des harten, steinernen Ortes wird gestärkt und nicht durch gärtnerische Elemente „weichgespült“. Die Zonierung des Hafenareals bleibt in etwa erhalten, die Reduzierung der Parkplätze auf den südlichen Bereich tut dem Entwurf gut. Fraglich bleibt die vor der Mauerböschung vorgelagerte Mulde. Der Übergang des Fahrradweges aus dem nördlichen Bereich ist gut gelöst und entspannt die kritische Zufahrtsituation in das Hafenareal, der südliche Anschluss an die Rheinaue ist sinnvoll. Mithin sind die Anforderungen unterschiedlicher Nutzer (Yachthafen, Spaziergänger, Fahrradfahrer, Gastronomie, „Chiller“) erfüllt. Die zurückhaltenden Details unterstützen die Entwurfsidee.

Im Gegensatz zu dem klaren Hafenbereichsentwurf ist der **Kirmesplatz** mit Gestaltungselementen überfrachtet. Die relativ kleinteilige Zonierung und die Oberflächengestaltung werden dem Ort und der Nutzung nicht gerecht. Jedoch ist die introvertierte Ausrichtung, eingebettet in eine grüne Spange, als Ortseingang angemessen.

Der Umgang mit den innerörtlichen Bereichen **St. Stephanus** und **Rheinpark** wirkt selbstverständlich und trägt mit zurückhaltenden Mitteln zur Klarheit der beiden Planungsabschnitte bei.

Der vorgegebenen Kostenrahmen wird im Wesentlichen eingehalten. Eine wirtschaftliche Unterhaltung ist zu erwarten.

Arbeit 1045

Die Grundidee der neuen Kaimauer nutzt der Verfasser zum Bau eines „Hafenbalkons“. Dadurch entsteht ein besonderer Ort mit Blick auf den Hafenbereich. Durch das tiefer gelegte Niveau entsteht ein Ruhebereich mit hoher Aufenthaltsqualität. Der Verlauf der historischen Kaimauer wird dabei berücksichtigt.

Das übergeordnete Wegenetz verknüpft den **Hafen** mit dem Uferpark in überzeugender Weise. Die Idee, die historische Gleisharfe in der Wegeführung und im Belag neu zu interpretieren, ist ein überzeugender Ansatz. Die Materialwahl ist angemessen. Durch die bestehende Böschungskante und die Flächenzuordnung entsteht im Bereich der Bewegungsflächen jedoch eher eine Restfläche ohne besondere Qualitäten. Ein adäquater Umgang mit der bestehenden Hochwasserschutzmauer mit Rasenböschung wird nicht ausformuliert. Der Verfasser kann den Konflikt im Kreuzungsbereich zwischen Radweg und PKW-Zufahrt zum Hafen nicht schlüssig lösen. Die Serviceeinrichtung ist in ihrer Lage als funktionaler Solitärbau zu dominant und falsch platziert.

Der **Kirmesplatz** wird durch einen grünen Rahmen unter Erhalt der vorhandenen Bäume räumlich gefasst. Dieser gute Grundgedanke wird durch eine kleingliedrige Zerschneidung der Grünflächen in der Randzone konterkariert, *ein Gehweg an der Straße fehlt. Die innere Grüninsel sichert den Baumbestand und ist als Schotterrasenfläche gleichzeitig gut nutzbar.* Der Wertstoffsammelstandort ist gut platziert.

Die Gestaltung im Bereich **St. Stephanus** ist qualitativ und in ihrer Art dem Ort im hohen Maße angemessen. Der Bereich vor dem Gemeindehaus wird durch ein großzügiges Sitzmöbel überzeugend ergänzt. Die Vierer-Baumgruppe verbindet die zwei Platzseiten auf überzeugende Weise. Eine stufenweise Umsetzung (südlicher und nördlicher Gehwegbereich) ist möglich.

Durch die Neuorganisation des ruhenden Verkehrs im Bereich des Rheinparks entstehen vor dem Edeka und der Apotheke neue qualitätsvolle Aufenthaltsbereiche. Die Vierer-Baumgruppe verknüpft auch hier die beiden Straßenseiten.

Die Arbeit hält den vorgegebenen Kostenrahmen ein. Die Unterhaltung dürfte ohne besonderen Aufwand machbar sein.

Arbeit 1049

Den Verfassern gelingt unter Beibehaltung des vorhandenen Natursteinbelags „in situ“ und durch Hinzufügung sorgfältig gewählter zeitgenössischer Flächenbefestigung eine Hafengestaltung mit höchstmöglichem Geschichtsbezug und Authentizität. Die neu angelegten Ortbetonflächen sind eine sinnvolle Ergänzung unter technischen wie wirtschaftlichen Aspekten. Das Ensemble der Kräne und Schienen bleibt erhalten und wird wirkungsvoll von störenden Elementen befreit, selbst die Gastronomie am Krancafé wird mit Respektabstand seitlich platziert. Das Servicegebäude steht ebenfalls gut versteckt am Rand, allerdings fehlt es am vorgeschlagenen Standort an dem notwendigen Umfeld. Wohltuend zurückhaltend entsteht mit den (mit Maschineneinsatz mobilen) Sitzelementen Aufenthaltsqualität an der Ufermauer, ein schlichtes Stahlgeländer sorgt für Transparenz und Sicherheit.

Der vorgeschlagene, ebene Gräserstreifen an der inneren Hochwasserschutzmauer wird ausdrücklich gelobt, auch die dort platzierten Leuchten sind angemessen in ihrer Formensprache und richtig angeordnet; die Aufdoppelung der Baumreihe wird kontrovers diskutiert, sie scheint aus denkmalpflegerischen Aspekten und mit Blick auf die Hochwasserthematik nicht machbar.

Die geforderten Stellplätze sind nicht explizit markiert, lassen sich jedoch im Gebiet unterbringen. Die mit der deutlichen Markierung des Radweges auf dem Hafengelände verbundenen Vorrechte führen potentiell zu Konflikten mit Fußgängern bei Veranstaltungen und Pkw insbesondere in den Ein- und Ausfahrten.

Die Anbindung nach Osten in die Hitdorfer Laach über zwei parallele Wege erscheint schlüssig, die vorgeschlagene Neuordnung des Yachtclubareals ist aus dem Konzept sinnvoll abgeleitet, die Ersatzfläche für Trailer und Pontons liegt jedoch im Landschaftsschutzgebiet.

Ein schlichter grüner Rahmen aus Bodendeckern und Rasenbändern fasst einen inneren, asphaltierten **Kirmesplatz**. Der Platz ist nach außen abgeschlossen und „alltags“ autofrei; er kann mit dem eingezeichneten „Spielfeld“ für Sport und Bewegung genutzt werden. Leider fehlt ein Zugang von Osten, der vom Rhein kommende Fußgänger muss das Innere quasi umlaufen. Der ruhende Verkehr wird an der Stadthalle gebündelt, der Wertstoffhof ist gut angeordnet. Das Wegekreuz wird an die „neue“ Kreuzung versetzt und mit Bänken zum Aufenthaltsort.

Im Bereich **St. Stephanus** hat die Jury Bedenken gegen das vorgeschlagene Platzdach vor der Kirche, die solitär gesetzte Platane gibt der sehr offenen Gestaltung vielleicht etwas wenig Halt, die Gastronomiefläche im Norden ist zu unstrukturiert.

Im Bereich **Rheinpark** ist der kleine Dorfbrunnen vor der Apotheke ein guter Ansatz, die Parkierung vor dem EDEKA-Eingang erscheint nicht praktikabel, hier fehlt es an Großzügigkeit. Stellplätze bleiben im heutigen Umfang erhalten; die „Markthalle“ auf dem Parkplatz erscheint deplatziert.

Der Entwurf bündelt das vorgegebene Budget im Hafen und auf dem Kirmesplatz; ist aber sorgfältig kalkuliert und scheint auch in den Folgekosten tragbar.

Arbeit 1052

Die Arbeit zeichnet sich durch eine einfache, im großen Ganzen den Orten angemessene Gestaltung aus.

Protokoll der Preisgerichtssitzung

Die Gestaltung des **Hafens** nimmt Rücksicht auf die Bebauung und den Blick auf den Rhein. Die Flächen sind klar gegliedert und zониert. Die Anordnung des Aktionsbandes innerhalb der Kranschienen ist nachvollziehbar und wird positiv bewertet. Die Lounge-Möbel lassen einen hohen Aufenthaltswert für viele Besucher erwarten.

Die Anordnung des Radweges entlang der freigestellten Mauer wird begrüßt, allerdings sind die Querungen mit dem Fahrverkehr nicht gelöst.

Das Parken befindet sich an der richtigen Stelle, jedoch erscheint die Anzahl an Plätzen zu gering. Auch kann die Einbahnstraßenregelung nicht überzeugen, da somit die gesamte Fläche ständig befahren wird.

Der **Kirmesplatz** ist mit einfachen Mitteln schlicht und kostengünstig gestaltet. Die ständige Nutzung des Schotterrasens wird jedoch im Hinblick auf die Pflege kritisch gesehen.

Die Ergänzung des Baumbestandes durch einen Einzelbaum mit Rundbank schränkt die Nutzung des Platzes stark ein. Auch wird bezweifelt, dass die Platzmitte ein guter Aufenthaltsbereich ist. Dies gilt auch für das Angebot an Sitzmöglichkeiten an der stark befahrenen Straße und Einmündung.

Die Anordnung der Stellplätze an mehreren Stellen des Platzes wirkt willkürlich.

Leider fehlt dem reduzierten positiv gesehenen Ansatz der Gestaltung die qualitative Umsetzung.

Die Lösung für den Bereich des kleinen Platzes an **St. Stephanus** ist schlicht und dem Ort angemessen. Die „Lange Bank“ an Kirche und Gemeindezentrum wertet den Aufenthaltsbereich auch für die Bushaltestelle auf.

Die Umwandlung der meisten Stellplätze am Einkaufszentrum **Rheinpark** in Längsparker wird positiv gesehen. Sie mindert das Gefährdungspotential für die Fußgänger und gibt ihnen mehr Raum.

Der komplette Wegfall der Stellplätze vor der Apotheke und vor Edeka ist ein richtiger und konsequenter Ansatz.

Der Vorschlag, die Hitdorfer Straße als durchgehendes (Asphalt-) Band auszubauen, entspricht der Historie Hitdorfs als Straßendorf.

3.4 Das Preisgericht beschließt die Rangfolge der Entwürfe der engeren Wahl:

Rang 5	Nummer 1041	9:0 Stimmen
Rang 4	Nummer 1052	9:0 Stimmen
Rang 3	Nummer 1042	8:1 Stimmen
Rang 2	Nummer 1045	6:3 Stimmen
Rang 1	Nummer 1049	8:1 Stimmen

3.5 Die Preise werden wie folgt verteilt:

1. Preis	10.000.- €	Arbeit 1049
2. Preis	6.000.- €	Arbeit 1045
3. Preis	4.000.- €	Arbeit 1042

3.6 Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober einstimmig, die Arbeit mit dem ersten Preis zur Grundlage der weiteren Bearbeitung zu wählen. Dabei sind die Anmerkungen aus der schriftlichen Beurteilung zu beachten.

- 3.7 Das Preisgericht empfiehlt, bei der Arbeit des ersten Preisträgers
- o Auf die zweite Baumreihe an der Hochwasserschutzmauer zu verzichten
 - o Am Kirmesplatz eine Wegeanbindung im Südosten vorzusehen
 - o Für den Hafenbereich die Stellplatzfrage zu untersuchen.

WETTBEWERB LEVERKUSEN-HITDORF

Protokoll der Preisgerichtssitzung

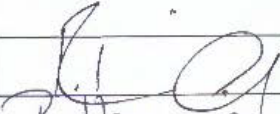
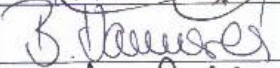
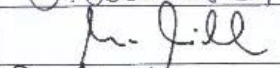
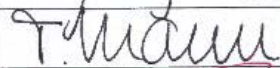
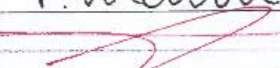
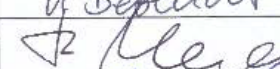
4. Abschluss des Verfahrens

- 4.1 Nach der Öffnung der Umschläge durch die Vorprüfer/innen werden die Namen der Verfasser/innen festgestellt (Liste siehe Anhang).
- 4.2 Das Preisgericht veranlasst die Ausloberin, die Teilnahmeberechtigung der Verfasser/innen zu prüfen.
- 4.3 Die Vorsitzende entlastet die Vorprüfung und bedankt sich für die sorgfältige Vorbereitung der Sitzung. Sie dankt der Ausloberin und den Preisrichterinnen und Preisrichtern für die Zusammenarbeit.
- 4.4 Nach der Vorlesung und Unterzeichnung der Niederschrift wird die Sitzung um 17:00 Uhr geschlossen.

5 Ausstellung der Arbeiten

- 5.1 Die Ausstellung der Arbeiten erfolgt ab 30.05.2017 für drei Wochen im Foyer des Elberfelder Hauses, Hauptstraße 101, 51373 Leverkusen. Die Preisverleihung und Ausstellungseröffnung beginnt um 17:00 in Anwesenheit des Oberbürgermeisters und der Juryvorsitzenden. Ferner ist eine Dokumentation des Wettbewerbs geplant.

6 Unterschriften der Preisrichter/innen

Ina Birnberg	
Birgit Hammerich	
Matthias Lill	
Tobias Mann	
Lothar Schmitz	
Ursula Behrendt	
Roswitha Arnold	
Heinz-Josef Longerich	
Markus Pott	

6. Verfasser

Preisträger

Rang	Tarnzahl	Kennzahl	Verfasser/Bürobezeichnung/Anschrift
1. Preis	1049	533438	Gunter Fischer, [f] landschaftsarchitektur gmbh, Poppelsdorfer Allee 110, 53115 Bonn Mitwirkende: Angelina Georgieva, Kiriaki Katsika
2. Preis	1045	845137	Thomas Dietrich, Planergruppe Oberhausen GmbH, Lothringer Straße 21, 46045 Oberhausen Mitwirkende: Ute Aufmkolk, Sara Rusch, Marian Enders, Kerstin Wagener
3. Preis	1042	707707	Franz Reschke, Franz Reschke Landschaftsarchitektur, Gneisenaustraße 42, 10961 Berlin Mitwirkende: Janina Gäckler, Malgorzata Stryjek, Meruyert Syzdykova

Übrige Teilnehmer

Tarnzahl	Kennzahl	Verfasser/Bürobezeichnung/Anschrift
1040	060705	Konrad Ben Köthner, ARGE KBK Planungsbüro + SYMplan Landschaftsarchitektur, Thorsten Symanzick, Ruhrtalstraße 93, 45239 Essen Mitwirkende: Ariane Holdt
1041	900000	Andreas Hermanns, hermanns landschaftsarchitektur/umweltplanung, Polmannsstraße 10 41366 Schwalmtal Mitwirkender: Rubén Herráiz
1043	568940	René Rheims, KRAFT.RAUM Landschaftsarchitektur und Stadtentwicklung, Uerdinger Straße 321, 47800 Krefeld Mitwirkende: Wolfgang Hilgers, Katarzyna Myslisnka
1044	047170	Jens Rossa, r + b landschaft s architektur, Königstraße 12, 01097 Dresden Mitwirkende: Cataline Galupa
1046	142706	Klaus Schulze, B.S.L. Landschaftsarchitekten, Damm 3, 59494 Soest Mitwirkende: Birger Prolingheuer, Christina Hoffmann, Torsten Tölle, Anika Cordes-Tölle
1047	894353	Hubertus Schäfer, Greenbox Landschaftsarchitekten PartG, Graeffstraße 35, 50823 Köln Mitwirkende: Marcel Spieß, Felix Brennecke, Torben Jaidhauser, Wael Alkhatib, Max Kumetat
1048	011713	Luca Kist, HDK Dutt & Kist GmbH, Europaallee 27b, 66113 Saarbrücken Mitwirkende: Lena Blum, Julia von Rinck, Esther Degen, Laura Weisgerber
1050	090694	Peter Davids, Planungsbüro DTP Landschaftsarchitekten GmbH, Im Löwental 76, 45239 Essen Mitwirkende: Daniel Schürmann, Anna Mühlenbeck
1051	246810	Joachim Schulze, pslandschaft.de – freiraumplanung, Am Waldwinkel 26, 51069 Köln Mitwirkende: Janine Herweg, Sandra Rau, Karin Schulze, Bernd Filies
1052	789321	Thomas Fenner, FSWLA Landschaftsarchitektur GmbH, Bergische Landstraße 606, 40629 Düsseldorf Mitwirkende: Simon Quindel, Milkana Mladenova